



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2010/08560**  
Datum: 05.01.2010  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Herr Johannes Krause  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	27.01.2010	öffentlich Entscheidung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	18.02.2010	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	17.03.2010	öffentlich Vorberatung
Stadtrat		öffentlich Entscheidung

**Betreff:** Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zur interkulturellen Öffnung der  
Verwaltung

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum 31. Mai 2010 ein Konzept zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung vorzulegen.

gez. Johannes Krause  
Fraktionsvorsitzender

### **Begründung:**

Ein wesentlicher Beitrag der Kommunen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten liegt in der interkulturellen Orientierung und Öffnung der Stadtverwaltung. Die Verwaltung nimmt hierbei eine nicht zu unterschätzende Vorbildfunktion wahr. "Die interkulturelle Orientierung hat eine strategische Funktion. Darunter wird eine sozialpolitische Haltung von Personen beziehungsweise Institutionen verstanden, die anerkennt, dass unterschiedliche Gruppen mit unterschiedlichen Interessen in einer Stadtgesellschaft leben und dass diese Gruppen sich in ihren Kommunikations- und Repräsentationsmitteln unterscheiden" (entnommen aus: Interkulturelles Integrationskonzept der Stadt München, 2008). Eine interkulturelle Orientierung zielt auf Anerkennung als Grundlage dessen, dass eine Begegnung auf "gleicher Augenhöhe" möglich ist. Interkulturelle Öffnung bezeichnet die Umsetzung dieser interkulturellen Orientierung. Angebote und Maßnahmen der Verwaltung werden so geplant, dass sie Menschen mit Migrationshin-

tergrund in den Stadtteilen wirksam erreichen. So müssen z. B. Aufbau- und Ablauforganisationen dahingehend optimiert werden, dass Zugangsbarrieren abgebaut werden. "Der Anspruch der interkulturellen Öffnung richtet sich (dabei) sowohl nach innen, an die Verwaltung selbst, wie nach außen an die von Kommunen geförderten freien Träger sowie die städtischen Gesellschaften" (entnommen aus: Interkulturelles Integrationskonzept der Stadt München, 2008). Es sollen Indikatoren benannt werden, anhand derer der Stand der Umsetzung der Interkulturellen Öffnung überprüft werden kann, wie z.B. operationalisierte Ziele aller Verwaltungseinheiten, Anteil der Führungs- und Nachwuchskräfte mit Migrationshintergrund, Anteil der interkulturell geschulten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen etc.

## Die Stellungnahme der Verwaltung lautet:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag als erledigt anzusehen.

### Begründung:

Halle verabschiedete bereits 2002 ein *Integrationskonzept* und verfügt seit 2006 über ein *Integrationsleitbild* mit dem Titel „**Leitbild der kulturellen Vielfalt**“ – Stadtratsbeschluss, welches in seinen inhaltlichen Grundzügen dem „*Interkulturellen Integrationskonzept*“ der Stadt München (beschlossen 2008) schwerpunktmäßig gleicht.

Beispielhaft können folgende bereits durchgeführte, nachhaltige Maßnahmen auf der Grundlage des Leitbildes seit 2006 im Bereich der Integrationsarbeit unter dem Fokus der interkulturellen Öffnung genannt werden:

1. Fortbildung für Polizeibeamte – jährlich seit **2006**
2. Öffnung von Förderprogrammen für Migrantenselbstorganisationen; z.B. Programm Soziale Stadt/ Stärken vor Ort, Lokaler Aktionsplan/ Hallianz für Vielfalt – seit **2007**
3. Einbindung von Migrantenorganisationen in vorhandene kommunale Strukturen; z.B. Steuerungsgruppe des Integrationsnetzwerkes, Fachgruppen des Netzwerkes, Begleitausschuss Lokaler Aktionsplan, koordinierende Unterstützung des „Bündnis Migrantenorganisationen“ über den Bereich der Beauftragten, Präventionsrat (angefragt) – **laufender Prozess**
4. Erarbeitung, Erstellung und Verbreitung eines Gesundheitsführers für Migranten (federführend Gesundheitsamt) – **2008**
5. Erarbeitung, Erstellung und Verbreitung einer Broschüre „Integration ab der ersten Lebensstunde (Programm „Stärken vor Ort“) – **2009**
6. Fortbildungsangebot „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ - im Rahmen des lokalen Aktionsplanes/ Hallianz der Vielfalt wurden **2008 und 2009** Mitarbeiter der Verwaltung aus verschiedenen Dezernaten weitergebildet.
7. 1. Quartal **2010** wird eine Broschüre, erarbeitet von der Fachgruppe „Interkulturelle Kompetenz“ des Integrationsnetzwerkes, veröffentlicht. Inhalte: Angebote von Workshops, Fortbildungs- und Seminarangebote
8. 1. Quartal **2010** wird eine Broschüre mit dem Titel „BEST PRACTICE und kommunale Integrationsstrategien der Stadt Halle in den politischen Gremien vorgestellt. Diese Broschüre ist inhaltlich eine Integrationsberichterstattung mit beispielhaften Maßnahmen/ Projekten zur Umsetzung des städtischen Leitbildes.
9. Präzession und Neugestaltung der Internetseite der Beauftragten für Migration und Integration [www.integration.halle.de](http://www.integration.halle.de)
10. Einstellung von interkulturellen Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender der Stadt – **laufender Prozess**

Ein gesondertes „Interkulturelles Integrationskonzept“ ist nicht notwendig, da bereits ein Grundlagenpapier/Leitbild für die Integrationsarbeit in Halle beschlossen wurde. Das gültige Leitbild beinhaltet bereits die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und wird für die Implementierung und Entwicklung von interkulturellen Maßnahmen von der Stadtverwaltung als Grundlage genutzt.